

Auff
Den Hochzeitlichen Ehrenstag
Des WolEhrenvesten/Vornehmen
vnd Wollgeachten

H: Caspar Stieglitz

Vnd

Der Edlen VielEhr vnd Tugendreichen
Jungfrawen

Anna Strobandin

Des Edlen/WolEhrenvesten/Vor-
nehmen

Hn: Christian Strobands/Erbsessenen
auff Brisen hinterlassenen Eheleibli-
chen Jungfrawen Tochter/

Welcher gehalten wird in L. S. D. D. n.
den 11. Junij Im Jahr 1647.

Ich seh' in freuden an die glück begabte stunden
Vnd auch zugleich im leyd / als Euch so fest ge-
bunden

Herr Stieglitz / Jungfraw Braut / vnd Er zu glei-
cher frist

Von Euch vnd ewrer Zier gefesselt worden ist /
Vnd zwar also / das Euch von seinen starcken Ketten /
Ihn von den Ewigen der Niemand kan erretten
Als nur der Würge hin. O freuden werthe Zeit /
Da in einander Ihr also verbunden seidt.

Mein gleichgesinntes Herz das hüpfte in mir vor
Freuden

Weil es Euch geht so woll; Doch fühlt es schweres
leyden

Vnd trawret bey der Lust; nicht das es Euch nicht
gönnt

Das Ihr mit solcher Hass vñ Banden pralen könnt /
Nein / sondern wolt es selbst auff solche weise binden /
So ja auff dieser Welt dergleichen ist zu finden

Die es bestriicken könnt; Es wolt auch selber sich

In eines andern Band begeben williglich /
Drumb seuffzet es so oft / wenn es an Euch gedencet
Das nicht so / als zu Euch / zu ihm das Glück sich len-
cket.

doch

Doch pralet nicht zu sehr/ich weiß dz wörtlein wol/
Das mich in meinem Leid erquickt/ vnd trösten sol:
Heut kömpt das Glück an euch/ an mich so kömmt es
Morgen;

Mein höchster Vater wird für mich sein Kind auch
forgen;

Wer weiß es/ Jungfraw Braut/wo noch der Hase
läufft

Den man sonst mit viel müh vnd vielen schmerzen
kaufft

Es kömpt doch wol die Zeit/ das ich auch werde stur-
gen/

Vnd mich der Meinigen zu wolgefallen puzen/

Dennes ist all zu wahr: Mit Gott vnd mit der Zeit
Bricht man die Rosen ab vñ schönen Blumen meyt.

Darumb der/ der da ist ein stiffter solcher Stricke

Von Himmel es mit Euch also getrewlich schicke

Das Ihr zur grauen Zeit verbleibt also verstrickt

Im segen/ eintracht/ lust Euch labet unverrückt.

Indessen lasse mich der Höchste bald erleben

Das Ihr aus ewigem Mund ein wörtlein möchtet
geben: (ruh.

Schlaff/ Stiegelzglein/ schlaff/ vnd lieg in guter

Das geb' in kurzen Gott/ vnd helffe selbst darzu.

Rätsel.

Der Vogels fänger spricht: Er kan niemals nicht
finden

Ein Stiegeligen Nest / läßt er gleich nichts erwinden
 Im suchen vnd im fleiß. Ich wette warlich doch /
 Das ich dergleichen Nest errathen wolte noch
 Vnd weisen nicht gar weit. Drumbr rathet lieben
 Gäste /

Wer im errathen hier gefunden wird der beste /
 Der soll vor anderen der Phillis würdig seyn.
 Wo nicht / so bleibet mir die Phillis jetzt allein.

Dieses redt / vnd erräht
 ob woll eilend / doch
 wollmeinend /

T. F. B. I.

